

# Bericht

## über die Erdbebenwarte des Naturw. Vereins Karlsruhe e.V. im Geodätischen Institut der Techn. Hochsch. im Jahre 1951

Koordinaten: B = 49° 00' 39''  
L = 8° 24' 44''  
H = 114 m über NN

Untergrund: Jungdiluviale Aufschüttungen (Sand und Kies)

Die Erdbebenwarte wurde durch Kriegseinwirkung weitgehend zerstört. Schon die Wiederherstellung des Raumes bedurfte verschiedener baulicher Maßnahmen. Die Instrumente selbst waren verkommen und verrostet, außerdem waren die verschiedensten Teile der Seismographen abgebaut und entwendet worden. Ebenso war die ganze Uhrenanlage verkommen und vielfach zerstört. Die Radioapparate der Empfangsstation der Zeitsignale waren verschwunden.

Es war ein sehr schwerer Anfang nach Beendigung des Krieges, um die Schäden allmählich zu beheben, zumal ja auch alle Räume des Geodätischen Instituts ebenfalls stark beschädigt waren. Nachdem nun die Erdbebenwarte nach Wiederaufnahme des Hochschulbetriebes baulich wieder in Ordnung gebracht war, gingen wir an die Instandsetzung der Seismographen selbst und an die Wiederherstellung der fehlenden Teile derselben. Wenn wir nicht eine eigene feinmechanische Werkstätte und einen tüchtigen Feinmechanikermeister gehabt hätten, so wären diese Arbeiten kaum zu leisten gewesen.

Auch die Zeitanlage und die Uhren wurden wieder instandgesetzt und ein neuer Radioapparat gebaut. So wurde im Laufe der Zeit die ganze Station wieder vollständig in Ordnung gebracht.

An Instrumenten sind vorhanden und in Betrieb:

1. Bifilares Kegelpendel nach Mainka, EW-Komp.
2. Bifilares Kegelpendel nach Mainka, NS-Komp.  
Beide Instrumente haben eine Masse von 2000 kg und sind Eigentum des Naturwissenschaftlichen Vereins.
3. Vertikalseismograph nach Wiechert, Z-Komp. Masse 1300 kg.
4. Bifilares Kegelpendel nach Mainka, EW-Komp. Masse 170 kg.  
Wurde nach dem Kriege i. d. Werkstatt d. Geod. Inst. gebaut.
5. Bifilares Kegelpendel nach Mainka, NS-Komp. Masse 140 kg.

Bis auf kleine, durch Reparaturen bedingte Unterbrechungen waren die Instrumente 1, 2, 3 und 5 das ganze Jahr über ununterbrochen in Betrieb. Es ist geplant, die Seismographen mit neuen Triebwerken und elektrischem Aufzug zu versehen und sie dabei neuerdings nochmals generell zu überholen. Aus diesem Grunde wurde das Kegelpendel Nr. 4 am 18. 10. 51 außer Tätigkeit gesetzt. Um die Empfindlichkeit zu erhöhen, wurde ein völlig neues Hebelsystem konstruiert, was anschließend bei dem Instrument Nr. 5 ebenfalls beabsichtigt ist. Außerdem wurde das Instrument so umgebaut, daß das Triebwerk mit den anderen Triebwerken austauschbar ist und die ganze Länge des Registrierbogens denen der anderen Instrumente entspricht. Gleichzeitig wurde der Vorschub von 24 mm auf 60 mm in der Minute erhöht.

An Uhren für die Erdbebenwarte sind vorhanden:

Zwei Pendeluhren mit Nickelstahlpendel und Minutenkontakten von F. B. LOBNER, Berlin.

Der Uhrenvergleich erfolgt mit Hilfe der Koinzidenzsignale des Intern. Zeitdienstes und des Chronographen.

Einschließlich der schwachen Beben, von denen meist nur die ersten Einsätze aufgezeichnet waren, wurden im Berichtsjahre 166 Beben, z. T. von ganz erheblicher Stärke, registriert.

Die Mitteilungen der Erdbebenwarte wurden halbjährlich an etwa 50 Institute des In- und Auslandes geschickt, wie wir auch solche von diesen erhalten. Weiterhin sind wiederholt die mikroseismischen Unterlagen auf Anforderungen an Stationen des In- und Auslandes im Original oder als Fotokopie geschickt worden. Wegen Personalmangel und der sehr starken sonstigen dienstlichen Belastung können eigene wissenschaftliche Arbeiten nicht durchgeführt werden.

Der makroseismische Dienst, der vor dem Kriege in Baden 300 Stationen umfaßte, ist durch den Krieg vollständig in Verfall geraten. Jedoch wird der allmähliche Wiederaufbau angestrebt. Bei Erdbeben werden die makroseismischen Berichte gesammelt und verwertet.

Die alte seismische Bibliothek ist gut erhalten, jedoch konnten seit Kriegsende keine wesentlichen Neuerwerbungen gemacht werden.

Der Direktor: **SCHLOTZER**

Tafel I

(SCHLOTZER, Erdbebenwarte)

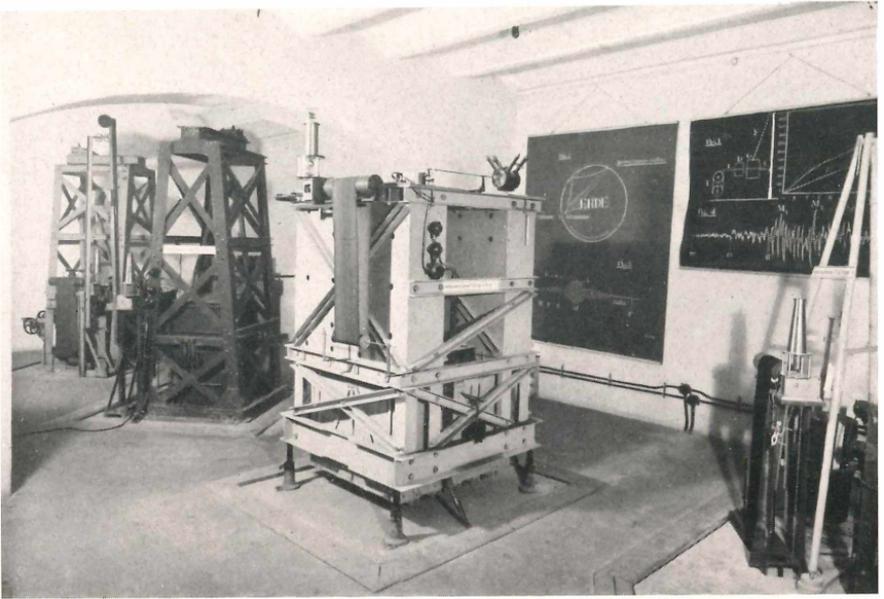


Fig. 1 Blick in die Erdbebenwarte im Kellergeschoß des Geodätischen Institutes (Aulabau) der Technischen Hochschule Karlsruhe (phot. SCHLOTZER).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schlötzer Adolf

Artikel/Article: [Bericht über die Erdbebenwarte des Naturw.Vereins Karlsruhe e.V. im Geodätischen Institut der Techn.Hochsch.im Jahre 1951 63-64](#)